

stellungen in diesem neuen Ausrüstungstück durch die Militärverwaltung gemacht worden. Als Beinkleid soll wahrscheinlich das bisher bei dem Fußvoll übliche getragen werden, denn es verlautet nichts von Bestellungen auf Beinkleider.

Vor vergangene Mittwoch fand in Hohustein der feierliche Einzug des neuen Pfarrers, Herrn Zimmermann, unter Glockengeläute und zahlreicher Beteiligung aus sämtlichen Ortschaften der Parochie statt und am Sonntag darauf erfolgte bei überfülltem Gotteshaus die feierliche Einweihung desselben. Gegen 1 Uhr fand darauf zu Ehren der erfolgten Einweihung im Saale des Hotels zur „Sächsischen Schweiz“ eine von fünfzig Gästen besetzte Festtafel statt.

Au der Sandgasse in Pirna wurden 15 Skelette aufgefunden. Es soll dort ehemals der „Galgenberg“ gestanden haben, so daß man es mit den Überresten von hingerichteten Verbrechern zu thun haben dürfte.

Dresden. In dem interessanten Vortrag, welchen Herr Festungs-Commandant Oberst von Pössen am Montag im Siegel'schen Etablissement über die Festung Königstein hielt, wurde erwähnt, daß genannte Festung als anfänglich böhmischen Vehn nach Vertreibung des wilden Raubritters Jechle an das sächsische Fürstenhaus kam, durch deutsche Landsleute besetzt wurde und in späteren Jahrhunderten als Festung ausgebaut wurde. Die Reformation befürchtete das einige Zeit dort vorhandene Kloster, woraus Kurfürst Christian erst die wahre Befestigung vornahm. In dem napoleonischen Kriege 1813 drohte sogar von da aus die Sperrung des Elbstromes. Die Festung hat später auch als Staatsgefängnis und Richtplatz gedient. Die Sammlungen enthalten interessante Wappen, Geschilde älterer Construktion und viele Trophäen der Jagd in Gestalt von prachtvollen Hirschgeweihen. Die Festung feiert bald ihr 300jähriges Jubiläum.

Nach neunstündiger Verhandlung und bei dicht besetzter Tribune ging am Dienstag Abend in Dresden die Hauptverhandlung gegen den Markthelfer Reinhold Mich. Binder wegen versuchten Mordes vor dem Königlichen Schwurgericht zu Ende. Der aus Breslau gebürtige, 44 Jahre alte und zum zweiten Male verheirathete Angeklagte war beschuldigt, in der Zeit von Weihnachten 1887 bis Anfang Januar d. J. den Versuch unternommen zu haben, seine 41 Jahre alte Ehefrau und deren achtjährige Sohn unter Benutzung von Bleizucker zu vergiften. Binder steht überdies auch noch in dem Verdacht, daß er seine erste vor sechs Jahren verstorbene Ehefrau in's Jenseits befördert hat, indem er ihr einen tödlich wirkenden Schloßkunkel beigebracht haben soll. Die Familienverhältnisse Binders in seiner zweiten Ehe sind die denkbare ungünstigste gewesen. Der Haß des Angeklagten richtete sich in erster Linie auf seinen Stiefsohn. Da die Mutter ihren gut gearteten Sprößling im Schuh nahm, begann er auch diese zu drangsaliren. Mehrere Aeußerungen Binders lassen darauf schließen, daß er in der bestimmten Absicht handelte, Weib und Kind zu töten, als er eine Quantität Stoffentzünden mit Bleizucker versteckte. Der teuflische Plan mischlang jedoch; denn als einige Tage später von Frau Binder und dem Knaben die giftigen Überreste des Weihnachtsstoffs mit Kassei versteckt werden sollten, schwärmte die verehel. Binder infolge des bitterlichen Geschmackes Arznei und verankerte bald darauf durch den Vormund ihres Kindes die chemische Untersuchung der Stoffentzünden. Zur Charakteristik des Angeklagten sei noch erwähnt, daß sich der liebevoller meist dahin ausgesprochen hatte, er wisse seinen Stiefsohn am liebsten unter der Erde und seine Frau möge nur recht bald der T. holen. Unmittelbar vor seiner Verhaftung erklärte er noch in der Meinung, nach Hause geholt zu werden, zu seinen Arbeitskollegen: „Aha, meine Alte ist vielleicht tot, da gebe ich Bier zum Besten!“ Binder leugnete hartnäckig, wurde aber für schuldig befunden und zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In Großluga ist bei dem Abgraben von Erdland zum Zwecke der Verbreiterung der Straße nach Voitsburg erstmals ein Geldfund gemacht worden, der zwar nicht die Höhe des ersten, etwas über 500 wohlerhaltene sächsische Silbermünzen, erreicht, immerhin aber Beachtung verdient. Man fand ein wohlerhaltenes Goldstück im Werthe von 20 Francs, mit dem Bildnis Napoleon I. und der Jahreszahl 1812. Dicht dabei lag ein menschlicher Schenkelnknochen. Sonstige Überreste, etwa Monturstücke oder Uniformknöpfe, die auf einen hier begrabenen französischen Soldaten aus der Zeit der Kämpfe um Dresden (August 1813) schließen lassen könnten, hat man bis jetzt noch nicht entdeckt. Was die früher gefundenen Silbermünzen betrifft, so sind sie nach getroffenem Vergleich in den Besitz der Gemeinde gelangt; Liebhaber von dergleichen Alterthümern können vom Gemeinde-Vorstand, Herrn Hentschel, Stücke der drei verschiedenen Sorten abgelassen erhalten.

Aus Böblitz wird geschrieben: Welche Massen von Schnee in hiesiger Gegend liegen, mag der Umstand beweisen, daß dieser Tage das Dach und das Fachwerk des zum hiesigen Lehngericht gehörigen Stalles in Folge der auf demselben gelegenen Schneemassen zusammenstürzte. Das Böhl konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Bor einige Tagen früh wurde seitens der Gendarmerie und der Polizeibehörde in Grämmischau bei dem erst seit einigen Wochen dafelbst aufhältlichen in der Werdaue Straße wohnhaften Klempner R. eine Haussuchung vorgenommen, nach deren Beendigung sich die Verhaftung desselben nothwendig machte. Dem Vernehmen nach soll sich R. des Münzverbrechens schuldig gemacht haben.

Der Hüttendenkmal Burggraf in Muldenhütten ist in vergangener Woche wegen Unterschlagung gesäßiglich eingezogen worden.

Die Typhusepidemie hat in Chemnitz immerhin eine beträchtliche Ausdehnung angenommen, da die Zahl der Erkrankungsfälle in voriger Woche bereits über 700 betrug, doch kann als Beweis für die Gutartigkeit angeführt werden, daß in den letzten 8 Tagen nur 4 Todesfälle vorgekommen sind.

Wie viel Unglück in noch nicht Jahrestrift über einen Familienkreis hereinbrechen kann, ersieht man an der Familie Kaden in Hartmannsdorf. Im Juli v. J. starb der etliche 40 Jahre alte Gutsbesitzer Kaden, am 28. Januar dies. J. brannte das Gut der Witwe nieder, und vorigen Sonnabend ward die Witwe beerdig, 6 Waifen hinterlassend.

Der Bäckermeister M. in Lucka mache die unangenehme Wahrnehmung, daß ihm Geld auf unerklärliche Weise aus seiner Ladenkasse verschwand. Es kam ihm vor, als wenn der Dieb, um zu dem Gelde zu gelangen, die Hand zwischen dem Geldschub und der nicht dicht anliegenden Tischplatte hindurchzwängte. Dieser Tage kam er auf den Einsfall, in

dem Geldkasten ein Ratteneisen aufzustellen. Er unwickelte die Bähne dieser Falle sorgfältig und brachte sie so an, daß der Dieb hingegreifen mußte. Es dauerte denn auch nicht lange, bis ein durchdringender Schrei aus dem Laden drang. Man eilte herbei und fand, daß sich das Dienstmädchen des Bäckers gesangen hatte. Die Diebesfalle hatte sich bewährt.

Am 18. d. M. verschied in Mittweida der auch von seinem langjährigen Aufenthalt in Dresden in bestem Andenken stehende Kgl. sächs. Musikkdirector a. D. Friedrich August Böhme im Alter von 60 Jahren. Er war früher Stabstrompeter bei der sächs. Artillerie und nahm an den Feldzügen von 1849, 1866 und 1870/71 Theil. Böhme war ein anerkannter Virtuos auf der Bassonie und unternahm als solcher weite Kunstreisen. In letzter Zeit lebte er in Mittweida bei seinem Sohne Alexander, welcher dort schon seit einigen Jahren Stadtmusikkirector ist und sich als solcher großer Beliebtheit erfreut.

Allgemeine Freude erregt es in Bad-Elsner, daß nun mehr der Bau des neuen Kurhauses mit allem Nachdruck begonnen werden soll; denn nachdem, wie man hört, gegen zehn Blankets an verschiedene auswärtige Baumeister mit der Bedingung, daß dieselben bis zum 22. Februar wieder eingeliefert sein müßten, ausgegeben wurden, soll sofort nach deren Prüfung seitens des Kgl. Landbauministers in Zwickau der Zuschlag erfolgen, der Bau selbst aber hätte bis Mitte März zu beginnen.

Cunewalde. An der Trichinosis verstarb weiter die 20 Jahre alte Weberin Pauline Hennig in Cunewalde.

Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich am 20. d. Nachmittags zwei Uhr am Eisenbahnübergange bei Posten E. L. 1 in Ebersbach b. Löbau. In der Verlängerung des Weg-Ueberganges befindet sich ein Hohlweg, in welchem die Kinder des Bahnwärters Teich Schlitten fuhren. Teich hatte sich bereits auf seinen Posten begeben, um den ankommenden Zug zu erwarten, als die Kinder das Verbot des Vaters, während der Vorbeifahrt des ankommenden Zuges zu fahren, nicht achteten, oder wohl nicht verstanden hatten, in dem vorgenannten Hohlwege herab, unter der geschlossenen Barriere hindurch, und auf den Uebergang gefahren kamen. Da Teich sein Augenmerk auf den ankommenden Zug und auf einen im Gleise gehenden Beamten gerichtet hatte, so sah er die Gefahr, in welcher zwei seiner Kinder schwieben, erst im letzten Augenblick, und es war ihm bei eigener Lebensgefahr nur möglich, eines seiner Kinder zu ergreifen und bei Seite zu schleudern, während das andere, ein etwa 4 Jahre alter Knabe, vor den Augen des Vaters von der Maschine erfaßt und zerstört wurde. Der Knabe, welcher ganz verstummt war, starb wenige Minuten darauf.

**Prußen.** Berlin. Dem Vernehmen nach ist jetzt durch kgl. Cabinets-Ordre befohlen worden, daß das Gardekorps und 3. Armeecorps vor dem Kaiser in diesem Herbst Monat abhalten werden. Es werden große Parade, Corpsmanöver gegen markirten Feind und zwar jedes Armeecorps für sich und Feldmanöver der beiden Armeecorps gegen einander stattfinden. Die Herbstübungen der übrigen Armeecorps werden nach den Bestimmungen der Felddienst-Ordnung stattfinden. Außerdem wird eine Pionier-Uebung auf der Weichsel und eine Belagerungs-Uebung bei Brandenburg abgehalten werden.

Freiburg i. Br., 23. Febr. Prinz Ludwig von Baden ist hier heute früh 6 Uhr gestorben. (Der am 12. Juni 1865 geborene Prinz, ein Enkel unseres Kaisers, war der zweite Sohn des Großherzogs von Baden.)

**Schweiz.** Die Entscheidung über das Schicksal des auf dem Bodensee verunglückten Dampfers „Stadt Lindau“ ist jetzt endgültig erfolgt. Das einst so tüchtige Schiff wird zerstört werden. Die einzelnen Theile kommen unter den Hammer.

**Italien.** Graf Nobilant, der als früherer Minister des Außenreis das Bündnis Italiens mit Deutschland und Österreich abgeschlossen hatte, ist zum Botschafter in London ernannt worden. Diese Ernennung wird in Paris als Beweis angesehen, daß die Abmachungen zwischen Italien und England entweder schon bestehen, oder vorbereitet werden.

In einem Tanzlocal zu Neapel kam es zu einem heftigen Streite zwischen zwei Matrosen, der bald, da alle Anwesenden eingeschlossen, in eine blutige Schlacht ausartete; man griff zu Revolvern und Messern. Von den Streitenden blieben 6 tot, 11 wurden schwer, 23 leichter verwundet. Die Wachen, von denen eine getötet, acht verwundet wurden, nahmen, nachdem Hilfe herbeigeeilt war, 48 Verhaftungen vor.

Aus San Remo wird unterm 23. Febr. geschrieben: Der Kronprinz hat gut geschlafen. Das Verinden war gestern und heute vortrefflich und der Wundverlauf während der ganzen Zeit durchaus normal und sieberfrei. Niemals erfolgten Störungen seitens der Wunde oder Canulae. Die Atmung ist vollkommen frei, Husten und Auswurf geringer. Der Kronprinz hat sich in den letzten Tagen merlich erholt. Die Kräfte sind besser, der Appetit gut. Der Kronprinz bringt fast den ganzen Tag außerhalb des Bettes zu. Sobald das Wetter schön ist, wollen die Aerzte das Ausgehen und Auffahren gestatten.

Wegen Verbreitung falscher Nachrichten wurden mehrere Correspondenten in San Remo ausgewiesen (!)

**Frankreich.** In Paris ist am 16. Februar Nachmittags um 1 Uhr 40 Minuten die Arcole-Brücke mit donnerndem Krachen eingestürzt. Ein Schuhmann und eine Frau, die sich auf ihr befanden, ertranken. Tausende von Menschen waren an der Unglücksstätte versammelt.

**Rußland.** Aus Brody wird gemeldet, daß auf der russischen Südwestbahn 36 Sonderzüge zum Transport von Truppen angefragt seien. General Drentelen wird in Nowo erwarten.

Die finanziellen Bemühungen Rußland haben Erfolg gehabt, indem ein Consortium französischer, holländischer und belgischer Banquiers einen Vorschuß von 60 Mill. Rubel an Rußland zahlen wird.

Aus Sydkuhnen wird der „Dr. Bzg.“ gemeldet: Die russische Hauptverkehrsstraße Petersburg-Wirballen war am 18. d. M. Nachmittags der Schauplatz eines großen Eisenbahnunglücks. Der am

12. d. M. Mittags von Petersburg abgelessene Personenzug, welcher am 13. d. M. Abends 8 Uhr, also nach etwa 31stündiger Fahrt, in Wirballen eintreffen sollte, näherte sich gestern Nachmittag, in voller Fahrt auf hohem Eisenbahndamm, dessen Splitter weit herumflogen. Im Nu raste der so beschädigte Wagen vom Gleise über die Schwelle fortgerollt, mehrere nachfolgende Wagen aus dem Gleise reißend. Ehe noch der Locomotivführer die Gefahr in seiner ganzen Größe zu erkennen vermochte, resp. im Stande war, den dahinrasenden Zug zum Halten zu bringen, gab die Kopplung des zuerst beschädigten Wagens an den Borden nach und der Wagen stürzte mit entsetzlichem Getöse den dort nur schmalen Fahrdamm hinab ca. 60 Fuß in die Tiefe. Unglücklicherweise hielt in diesem trübsamen Augenblick die Kopplung an der Rückseite des zuerst beschädigten Wagens gerade soweit, um sämtliche hinten nachfolgenden Waggons mit ins Verderben zu ziehen. In unbeschreiblicher Verwirrung lagen die Wagen zertrümmert am Fuße der Böschung über- und durcheinander. Und aus dem grauenhaften Chaos drang Gewimmer und Schreien der mehr oder weniger schwer verwundeten Passagiere. Unmöglich hielt der Unfall verschont gebliebene Rest des Zuges, bestehend aus der Locomotive, dem Packwagen, dem Eisenbahnpostwagen und einem Personenwagen. Sofort wurden die notdürftigen Schritte gethan, zu helfen, wo noch etwa zu helfen war. Telegraphisch herbeigerufen war in kurzer Zeit ein Sanitätszug mit einer Abtheilung Soldaten und einer Anzahl Militär- und Civilärzte zur Stelle. Über den Umfang der verhängnisvollen Katastrophe hinsichtlich der verwundeten oder gar toden Reisenden läßt sich bis jetzt nichts ermitteln. Man spricht von acht Schwerwundeten. Die leichter verwundeten Reisenden sowie die Passagiere der auf der Strecke verbliebenen Wagen wurden alsbald mittels Extrageisen noch Wirballen befördert.

Aus Peterburg wird gemeldet: Der Tod des Bankiers Baron Febleisen, des belgischen Consuls, verursachte große Bestürzung an der baltigen Börse, weil dessen Nachlaß zwei Millionen Rubel Debit ergab. Febleisen war der Bankier der ersten Kreise, auch der Großfürsten.

### Der Dulder in San Remo.

Hast Du ein schweres Leid zu tragen,  
Und fehl dazu Dir mir Geduld,  
Willst dich ergehn' Dein Herz in Klagen,  
Verzagen an des Vater's Huld;  
Nach' auf Dich, greif' zum Wanderstabe  
Und pil're gen San Remo hin,  
Dort lerne, wie am heil'gen Grabe,  
Geduld und wähnen Christenstum!

In Höheit für den Thron geboren,  
Umstrahlt von alter Höheit Glanz,  
Etor'nes Götterland der Horen,  
Gekrönter Held im Lorbeerfranz;  
So hoch und markig, eine Eiche,  
Mit Mannes Schönheit angelhan,  
Der Fürsten Zier im deutschen Reiche,  
Ein jeder soll ein deutscher Mann;

Mit seinem Volk im Freundschaftsbande,  
Auf daß er stolz als Deutscher bleibe,  
In trauteser Familienrunde,  
Als Gatte, Vater hochbegüld,  
Der Liebling aller deutschen Herzen  
Und ihre Hoffnung für den Thron:  
Ist jetzt ein armer Sohn der Schmerzen,  
Der vielmehr wölb'ne Kaiserjoh!

Nicht heim, fern von den deutschen Landen,  
So schön auch dort die Erde sei,  
Liegt er in schweren Leidensbänden,  
Und alle Kunst macht ihn nicht frei;  
Der deutsche Art ist angeleitet,  
Doch reicht er an der Kette nicht,  
Ob keine Edemacht ihn rettet,  
Der Herr ist seine Zuversicht.

Dem Höchsten hat er sich ergeben,

Der aller Welten König ist,

Der Herr, der über Tod und Leben

Und auch der Fürsten Schicksal mit;

Darum zu ihm in Leidenstagen,

Zum Leidenshelden in der Herr'

Hast Du ein schweres Leid zu tragen,  
Trag es, wie er, in Gott dem Herrn!

(Freib. Anz.) Hermann Barth.

**Berlin-Auhalter Eisenbahn-Prioritäten Pitt. C.** Die nächste Sitzung findet Mitte März statt. Gegen den Verlust von circa 3½ pf. bei der Ausloofung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Parochie Schandau.

Heute Sonnabend Vorm. 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Am Sonntag Reminiscere: Vormittagstext:

a) Ezech. 33, 7—9. b) Jes. 58, 6—9. c) 2. Petri 1, 19—21. Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst.

Gebraut: E. B. Wisschers, Posthalter in Wendischfähre, und A. W. Pischberger dafelbst. — F. W. Schindler, Tagarb. in Postelwitz, und J. J. Fröde dafelbst. — A. J. Pirsche, Tagarb. hier, und A. Ditz aus Niedergrund in Böhmen.

#### Standesamtliche Nachrichten von Schandau.

Geboren: Dem Kaufm. M. Alex. Stephan in Schandau eine L. — Dem Waldarbeiter L. J. Losse in Schandau ein S. — Dem Schuhmacherstr. L. H. M. Chlisch in Schandau ein S. — Dem Matzschwachstr. A. N. Spindler in Schandau ein S.

Gestorben: Frau Christiane Caroline verw. Pischel in Schandau, 71 J. alt. — Der Tischlergette E. H. Richter in Schandau, 26 J. alt. — Carl Willy, des Tischler E. F. C. Friese hier ehel. S. 5 M. alt.

#### Kirchen-Nachrichten der Parochie Reinhardsdorf.

Sonntag, den 26. Februar Abends 6 Uhr Fastenbeten in der Kirche zu Krippen.

Geboren: G. E. Krebsmar, Schiffmann hier, eine L. — G. A. Chlisch, Schiffmann hier, ein S. — E. H. Biener, Schuhmacher hier, ein S.

#### Kirchliche Nachrichten der Parochie Königstein.

Sonnabend, den 25. Februar Beichte und Abendmahl (Hr. Diacon. Weincke). — Sonntag, den 26. Febr. predigt Hr. Pastor Schultheiß. Das Wochenamt hat Hr. Diacon. Weincke.

Geboren, ein Sohn: C. L. Richter, ans. Schmiedemeister in Waltersdorf. — C. E. Kaiser, Schirtillherr hier. — Eine Tochter: F. M. Helmig, Steinbr. in Waltersdorf. — R. R. Preißler, Briefträger hier. — G. A. Fischer, ans. Tagarb. in Weißig. — C. F. Körner, Fabrikarb. hier.

Gebraut: J. M. Roschig, Steinmeppel in Stechlen, mit C. H. Gräfe hier.

Gestorben: Franz, Tagarb. in den Elbhäusern, L. 2 M. 19 T. alt. — G. E. Fischer, Steinbr. in Halbeßdorf, 26 J. 4 M. 19 T. alt. — Richter, Fabrikarb. hier, L. 4 M. 25 T. alt.